

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Geisterruf

Baumann, Ludwig

Heidelberg, 1927

Geisterruf

[urn:nbn:de:bsz:31-141120](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-141120)



Geisterruf.

(Aus „Symbolum“ von Goethe.)

Gesamtchor.

Ludwig Baumann.

Langsam, düster (♩ etwa 50)

Tenor I. *p* Die

Tenor II.

Baß I.

Baß II. *p* Die Zu - kunft dek - ket, Schmer - zen und Glück - ke

Zu - kunft dek - ket schritt - weis dem Blick - ke, die Zu - kunft dek - ket

Die Zu - kunft dek - ket

schrittweis dem Blick - ke schritt - weis, schrittweis dem Blick - ke, die

Schmer - zen und Glück - ke,

Schmer - zen und Glück - ke schritt - weis,

Die Zu - kunft dek - ket

Zu - kunft dek - ket Schmer - zen und Glück - ke

Man achte darauf, daß in den Chor I hohe Tenöre mit schönem, leichtem Falsett kommen.

Copyright 1927 by Karl Hochstein, Heidelberg. H. 2363 H.

CHOR I.

3

schriftweis dem Blicke, schritt - weis, doch un - ge - schreckt drin - gen wir

schriftweis dem Blicke, schritt - weis, doch un - ge - schreckt drin - gen wir

CHOR II.

schriftweis dem Blicke, schritt - - - weis, doch

schriftweis dem Blicke, doch un - ge - schreckt dringen wir vor - wärts, doch

vor - wärts.

vor - wärts.

un - ge - schreckt drin - gen wir vor - wärts. Und schwer und fer - ne

un - ge - schreckt drin - gen wir vor - wärts. Und schwer und fer - ne

H. 2363 H.

p
Stil - le, stil - le,

p
Stil - le, stil - le,

schwer und fer - ne hängt ei - ne Hül - le mit Ehr - furcht.

und schwer und fer - ne hängt ei - ne Hü - le mit Ehr - furcht.

mf

pp
stil - le ruh'n o - ben, ruh'n o - ben die Sterne, ruh'n o - ben die Ster -
Ster - ne, die Ster -

pp
stil - le ruh'n o - ben, ruh'n o - ben die Ster - ne,

ruh'n o - ben die Ster -

rit. a tempo, etwas belebter als der Anfang.

ne!

ne!

und un - ten die Grä - ber.

rit. a tempo, etwas belebter als der Anfang.

ne! Doch ru - fen die Gei - -

und un - ten die Grä - ber. Doch ru - fen die Stim - men der

Doch ru - fen von drü - ben die

p *cresc.*

Doch ru - fen von dru - ben die Stim - men der Gei - ster, die Stim - -

es ru - fen die

Doch ru - fen von dru - ben die Stim - men der Gei - ster, es ru - fen die

es ru - fen von drü - ben die

cresc.

- - ster,

die Stim - men der Gei - ster, es ru - fen die

Gei - ster, die Stim - men der Mei - ster, die Stim - mender Gei - ster, es ru - fen die

men der Mei - - - ster, *p* wieder etwas langsamer es ru-fen von drü-ben die

Stim-men der Mei - - - ster, *p*

Stim-men der Mei - - - ster, es ru-fen von drü-ben die

es ru-fen die Stimmen der Mei - ster: „Ver-säumt nicht zu ü - ben die

Stim - men, es *f* *Mit Nachdruck.*

Stim - men, es ru-fen die Stimmen der Mei - ster: „Ver-säumt nicht zu ü - ben die

Stim-men der Gei-ster, es ru-fen von drü-ben die Stim-men der Mei-ster.

Stimmen der Gei-ster, es ru-fen von drü-ben die Stim-men der Mei-ster.

Kräf - te des Gu-ten, ver-säumt nicht zu ü - ben die Kräf - te des Gu-ten.

Kräf - te des Gu-ten, ver-säumt nicht zu ü - ben die Kräf - te des Gu-ten.

Sehr ruhig.

Die ♩. langsamer, als bisher die ♩, 4 schlagen.

Hier win-den sich Kro - nen in e - wi - ger Stil - le,
 Hier win-den sich Kro - nen in e - wi - ger Stil - le,
 Kro - nen in e - wi - ger Stil - le,

Sehr ruhig.

Die ♩. langsamer, als bisher die ♩, 4 schlagen.

cresc., sehr bestimmt, lebhafter

die sol-len mit Fül - le die Tä - ti-gen loh-nen wir hei - Beneuch hof-fen, wir
 die sol-len mit Fül - le die Tä - ti-gen loh-nen wir hei - Beneuch hof-fen, wir

mf sehr bestimmt

wir hei - Beneuch
 wir hei - Beneuch

H. 2363 H.

hei - ßen euch hof-fen, hier win - den sich
 hier win - den, hier win-den sich
 hei - ßen euch hof-fen, hier win - den sich
 hier win - den sich Kro - - -
 hof-fen, wir hei - ßen euch hof-fen,
 hof-fen, wir hei - ßen euch hof-fen,

Kro - - - nen, hier
 Kro - - - nen,
 nen,
 hier, hier win-densich Kro-nen in ew' - ger Stil - - le,
 hier win-densich Kro-nen in e - wi-ger
 hier win-densich Kro-nen in e - wi-ger Stil - - le,

Kro - nen in e - wi-ger Stil - le! Hier
hier windensich
Kro - nen in Stil - - - le!
hier windensich Kro - nen in e - wi-ger Stil - le!
Kro - nen in e - wi-ger Stil - le!
Stil - le, hier windensich Kro - nen hier windensich Kro - -
hier windensich Kro - nen in e - wi-ger Stil - le!

win - - den sich Kro - - - nen! rit. *ppp*
Kro - nen, hier win-den sich **p* Wir hei - ßen euch hof-fen! *ppp*
Kro - - - rit. - - - nen!
Hier win-den sich Kro - - - nen!
- - - nen. **p* Wir hei - ßen euch hof-fen! *ppp*
Kro - - - nen!

*) Diese Stelle wird am besten nur von einigen, besonders welchen ersten Bässen gesungen.

Neue Volkslied-Bearbeitungen

von Professor **Artur Berg**, Professor **Walter Dost**, Musikdirektor **Paul Gies**,
Professor **Viktor Keldorfer**, Professor **Walther Moldenhauer**, Musikdirektor
August Schmitt, Musikdirektor **Artur Stubbe**, Musikdirektor **Carl Weidt**

Artur Berg

Schlichte Weisen:

Scheiden. „Wo ist denn mein Schätzel?“ / „Ich geh durch einen grasgrünen Wald.“
„Nachtigall, ich hör dich singen.“ / **Die zwei Königskinder.** „Es waren zwei Königskinder.“

Walter Dost

Vorsitzender des Musikausschusses vom Deutschen Sängerbund.

Glück auf, der Steiger kommt! (Erzgeb. Berglied. / **Gute Nacht!** (Aus dem Erzgebirge.) / **Mein jung
frisch Herz.** (Altdeutsches Liebeslied aus dem 16. Jahrhundert.) / **So nimm denn meine Hände.**
(Melodie von Silcher.) / **O, du fröhliche Weihnachtszeit!** / **Kommt, ihr Hirten.** (Weihnachtslied.)

Paul Gies

Chormeister amerikanischer Vereine.

Vergessene Volkslieder:

„Ein Mägdlein an dem Laden lag.“ / „Die Brunnlein, die da fließen.“ / „Ich wollt gern singen.“

Viktor Keldorfer

Chormeister des Schubertbundes Wien.

Ade. „Ade, zur guten Nacht“ (vor 1848). / **Der schwere Traum.** „Ich hab die Nacht ge-
träumt.“ / **Die Gedanken sind frei.** / **Finnland-Wald.**

Walther Moldenhauer

Chormeister des Lehrgesangvereins Charlottenburg.

Schwäbisches Tanzlied. / **Der Schweinauer Tanz.** / **Jetzt tanzt Hannemann.** (Alter
märkischer Bauertanz.) / **Fuhrmannslied.**

August Schmitt

Von Freud und Leid (Schlichte Weisen aus alter Zeit).

Mir ist ein schöns brauns Maidelein (nach Forster, 1549). / **Der Winter ist ver-
gangen.** (17. Jahrhundert.) / **Wie schön blüht uns der Maien.** (Maien-Courante 1619.)
Es geht eine dunkle Wolk' herein. (30jähriger Krieg.) / **Ich fahr dahin.** (Lochheimer
Liederbuch, 1452.) / **Es steht ein' Lind in jenem Tal.** (Sauterliedekens.)

Arthur Stubbe

Chormeister Siebenbürger Vereine.

Die Ungetreue. „Denke nicht, daß ich verloren bin.“ / **Schwarzbraunes Mädel.** „Schwarz-
braunes Mädel, schenk ein!“

Carl Weidt

Bundeschormeister des Badischen Sängerbundes.

„**Mein schönes Lieb.**“ (Minnelied aus dem 16. Jahrhundert von Thomas Morley.) / „**Traute
Heimat meiner Lieben**“ (nach Vinzenz Righini, 1756–1812). / „**Es ist ein Schnee ge-
fallen.**“ (Volksweise aus dem 15. Jahrhundert.)

Für die ausgezeichnete musikalische Qualität dieser Ausgaben bürgen die Namen
der Bearbeiter.

Die Partituren stehen zur Ansicht zu Diensten.

Verlag von Karl Hochstein, Heidelberg